NISTPLATZ

Steilwand-Bewohner

Zimmer mit Aussicht an Steillage

wildBee.ch / steilwandbewohner



ANLEITUNG



Am geeigneten Standort mit guter Besonnung mit dem Spaten eine vertikale Kante abstechen, Schon 30 cm können reichen – je höher, je besser ..



Oder: Schichten Sie Sand horizontal auf und verbauen Sie ihn kompakt Schicht für Schicht, damit er stabil genug ist für die Nestgänge.



Wo kein Platz vorhanden ist, kann Sand auch in Kisten mit geraden Wänden kompakt eingefüllt ...



... und dann getrocknet senkrecht aufgestellt werden.

Senkrechte Flächen nutzen

Einige Arten nisten in den senkrechten Wänden von Abbruchkanten, Uferhängen, Lehmmauern, Sandwänden etc. Das kann eine besonnte Stelle sein an einem Flussufer, eine Abbruchkante in einem Kieswerk, ein Sandstein-Fels etc.

Im Siedlungsraum können sich solche Nistplätze in altem, mürbe gewordenem Gemäuer, in altem Lehmverputz etc. finden und sollten erhalten werden. Auch kleine Abstechkanten sind umso wichtiger, weil es immer weniger sol-

cher Lehmverputze gibt.

Beim Abstechen einer Wand darauf achten, dass sie oben **überhängend** ist und so die oberen Teile der Wand immer trocken bleiben.

Besonnte Hauswand

Auch hier sind gut besonnte, trockene Standort besonders geeignet. Dies kann eine überhängende Kante, eine abgestochene Wand eines Sandhaufens, eine mit Sand gefüllte Trockenmauer sein oder - falls nur wenig Platz vorhanden ist - gefüllte, senkrechte Kisten. Je grösser die Fläche, desto attraktiver.

- Natursubstrat verwen-

den, da Mischungen (mit Lehmpulver, Lehmverputz etc.) meist nicht funktionieren. Auch keine Äste, Stroh o.ä. einarbeiten. Feucht verarbeiten, damit der Lehm gut bindet.

BITTE BEACHTEN

Ein Überwachsen solcher Bereiche verhindern und Keimlinge möglichst frühzeitig ausziehen, damit Brutzellen nicht verletzt werden.

PFLANZEN

Als Nahrung für diese Arten sind besonders beliebt

- Lungenkraut
- Beinwell
- Rainfarn
- Efeu

GUT ZU WISSEN

- Im trockenem Zustand soll der Sand mit dem Fingernagel abbschabbar sein
- Wenn Anlocklöcher, dann nur ganz wenige, diese Arten wollen selbst graben.